

Linzer biol. Beitr.	34/1	335-343	30.8.2002
---------------------	------	---------	-----------

Neue oder bemerkenswerte Vespoidea aus dem Nahen Osten (Hymenoptera: Eumenidae, Masaridae)

J. GUSENLEITNER

Abstract: on six species of eumenid wasps and one Masaridae, collected in the Near East are reported, four new species of Eumenidae: *Pterocheilus varius* nova spec. ♀ from Israel, *Leptochilus montivagus* nova spec. ♂ from Turkey, *Leptochilus subatarsatellus* nova spec. ♂ and *Leptochilus speciosus* nova spec. ♀ from Israel and one new species of Masaridae *Celonites hermon* nova spec. ♀, from Israel are described.

Key words: *Pterocheilus*, *Alastor*, *Leptochilus*, *Antepipona*, *Celonites*, Turkey, Israel.

Einleitung

Unter den von mir noch nicht bearbeiteten Faltenwespen der eigenen Sammlung und jener des Freundes P. Andreas Ebmer (Puchenau), konnten neue Arten der Gattung *Pterocheilus* und *Leptochilus* sowie eine der Art *Celonites abbreviatus* (VILLERS) nahestehende Masaridae aufgefunden werden. Eine der Arten wurde mir dankenswerterweise vom Kollegen Dipl.-Biol. Martin Hauser übermittelt. Sie werden nachstehend beschrieben. Ich danke meinem Freund P. Ebmer und M. Hauser für die Überlassung von Typen für meine Sammlung. Post mortem möchte ich mich auch für die, für meine Sammlung, geschenkten Eumeniden bei Prof. Dr. Bytinski-Salz bedanken.

Untersuchtes Material

Celonites (Celonites) hermon nov.spec. ♀

Holotypus: Israel: Mt. Hermon, 1900m, 22.7.1971, ♀, leg. Bytinski-Salz, coll. m.

Diese Art ist sehr ähnlich *Celonites abbreviatus* (VILLERS 1789), doch unterscheidet sie sich sofort durch die extrem lange Zunge, welche zurückgeschlagen das distale Ende des Abdomens erreicht. Mir ist aus dem paläarktischen Gebiet keine Art bekannt, welche eine so lange Zunge besitzt.

Bei schwarzer Grundfarbe sind zitronengelb gefärbt: zwei fast kreisrunde Flecken auf der Stirn neben den Facettenaugen, schmale Streifen auf den Schläfen, große Flecken auf den Schultern, eine breite Binde auf dem Pronotum entlang des Mesonotums, die oberen

Abschnitte der Mesopleuren, die Tegulae, ausgenommen gläsern durchscheinender Flecken vorne, eine breite Querbinde auf dem Schildchen, große Seitenflecken auf dem Propodeum, breite Binden auf den Tergiten 1 bis 5, kleine Seitenflecken auf dem 6. Tergit, kleine Seitenflecken auf den Sterniten 2 bis 4, das Beinpaar I ab Schenkelmitte und die Beinpaare II und III ab Schenkelenden. Rötlich gefärbt sind die distalen Hälften der Mandibeln, das Labrum und die Fühler ab dem 3. Glied (die Glieder 3 bis 5 sind darüber hinaus schwach gelblich getönt). Die Vorderflügel sind schwach bräunlich getrübt (ähnlich wie bei *C. abbreviatus*).

Die Zunge ist so lang wie der Körper des vorliegenden Weibchens. Der Clypeus ist dicht punktiert, matt und dicht gelb behaart, die Punktzwischenräume, welche kleiner als die Punktdurchmesser sind, erscheinen nur über dem Ausschnitt schwach glänzend. Sowohl die Stirn als auch der Scheitel sind dicht punktiert. Die Punktzwischenräume sind kleiner als die Punktdurchmesser und erscheinen auf der Stirn extrem matt und auf dem Scheitel schwach glänzend. Die Schläfen sind so schmal wie bei *C. abbreviatus*. Die Schultern sind breit abgerundet und das Pronotum ist dicht punktiert, die Punkte sind etwa doppelt so groß wie auf dem Scheitel. Das Mesonotum und das Schildchen haben eine ähnliche Punktierung wie das Pronotum, nur vor dem Schildchen fließen die Punkte des Mesonotums etwas der Länge nach zusammen. Die Mesopleuren haben in den oberen Abschnitten eine weitläufigere Punktierung (die Punktzwischenräume sind breiter als die Punktdurchmesser und matt). In den unteren Abschnitten sind die Punktzwischenräume fast messerscharf, diese Abschnitte glänzen stärker als die oberen Bereiche. Die Konkavität des Propodeums ist wie bei *C. abbreviatus* grob senkrecht gestreift und die horizontalen Flächen sind grob punktiert. Die Seitenwände des Propodeums sind wie bei *C. abbreviatus* fein skulpturiert und glänzen. Die Tergite sind gleichmäßig, dicht punktiert. Die Punktzwischenräume sind chagriniert und erscheinen daher seidig glänzend. Die Endränder der Tergite sind nicht krenuliert. Unterschiedlich verteilt und von unterschiedlicher Größe ist die Punktierung auf dem 2. Sternit, die Punktzwischenräume erscheinen seidig glänzend. Die Sternite 3 bis 6 sind wesentlich größer als das 2. Sternit punktiert und die Punktzwischenräume, welche etwa so groß wie die Punktdurchmesser sind, glänzen stark. Das 6. Sternit ist distal kielartig ausgebildet (ähnlich wie bei *C. abbreviatus*).

Die Stirn ist dicht und hell behaart, die Haarlänge beträgt etwa den 2,5-fachen Durchmesser einer Ocelle. Die Haarlänge auf dem Thorax erreicht nicht den halben Durchmesser einer Ocelle und auf dem Abdomen ist nur eine staubartige Pubeszenz vorhanden.

Länge: 7 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Alastor (Alastor) iranus BLÜTHGEN 1956

Israel: Arava Valley, nr. Hazeva, Shizav Nature Res., side channel of Wadi Shahak, -116m, 30°45.18'N 35°15.50'E, 3.4.1995, 1 ♀, 22.3.1995, 1 ♂, leg. M. E. Irvin.

Durch die Hilfe von Dr. Osten (Stuttgart) war es mir möglich, den Typus dieser aus dem Iran beschriebenen Art, zu sehen. Das in Israel aufgefundene Weibchen unterscheidet sich vom Typus durch eine eingeschränkte Rotfärbung auf dem Propodeum und dem 1. Tergit. Der Sporn über den Valven ist einfach spitz, während er beim Typus zwei kurze Spitzen bildet, meiner Ansicht nach eine Störung und nicht ein spezifisches Merkmal. Alle anderen Merkmale stimmen bei beiden Weibchen überein.

Das ♂ ist meines Wissens nach bisher nicht bekannt geworden. Der große Unterschied zum ♀ besteht vor allem darin, daß keine roten Zeichnungselemente vorhanden sind. Das ♂ wird anschließend beschrieben.

Bei schwarzer Grundfarbe sind weiß gefärbt: die Mandibeln an der Basis, das Labrum, der Clypeus, die Unterseiten der Fühlerschäfte, ein trapezartiger Fleck auf der Stirn, die Augenausrandungen vollständig, eine in der Mitte weit unterbrochene breite Binde vorne auf dem Pronotum, die Tegulae vollständig (nur innen schmal dunkel), zwei Flecken auf dem Schildchen, kleine Flecken seitlich auf dem Propodeum, eine in der Mitte breit viereckig erweiterte Binde auf dem 1. Tergit, breite, zweimal gebuchtete breite Binden auf dem 2. Tergit und dem 2. Sternit, breite, seitlich abgekürzte Binden auf den Tergiten 3 bis 6, die distalen Enden der Schenkel und die Schienen fast vollständig. Die Flügel sind glasklar durchscheinend. Nur die Radialzelle ist schwach bräunlich getrübt.

Der Clypeus ist nur etwas breiter als lang (2,7 : 2,5), sein Ausschnitt ist tief (Breite : Tiefe = 2,0 : 0,8) und so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Die Ausschnittecken sind spitz. Das letzte Fühlerglied ist kurz, fingerförmig, es erreicht zurückgeschlagen nicht ganz die Basis des 11. Fühlergliedes.

In den übrigen Strukturen, wie Punktierung und Behaarung entspricht das ♂ dem ♀.

***Pterocheilus varius* nov.spec.**

H o l o t y p u s : Israel, Arava Valley, Shizav Nature Reserve, Hazeva, 30°46.01'N35°15,37'E, -80m. 22.3.1995, ♀, leg. M. E. Irwin, coll. m.

Von allen mir bekannten *Pterocheilus*-Arten unterscheidet sich die hier beschriebene Art sehr wesentlich durch ihre Färbung. In der morphologischen Struktur kommt sie *Pterocheilus chobauti* DUSMET 1928 nahe, doch auch hier gibt es Unterschiede. So hat unter anderem das Schildchen bei *P. varius* eine flache Längsrinne, welche bei der Vergleichsart fehlt und die Schultern sind spitzer ausgebildet und auch die Mesopleuren sind viel weitläufiger punktiert.

Das ♀ ist überwiegend weiß gefärbt. Schwarz gefärbt sind eine breite Binde auf der Stirn im Bereich der Ocellen, von Auge zu Auge reichend, kleine längliche Flecken über den Fühlergruben, die Kopfrückseite, ein kleiner Fleck vorne auf dem Mesonotum, ein schmaler Streifen vorne auf dem Schildchen, Flecken an der Basis der Schenkel und der Hüften II und III, kleine Flecken an der Basis und dem abfallenden Bereich des 1. Tergites, Querflecken an der Basis der Tergite 2 und 3. Orangerot gefärbt sind die distalen Bereiche der Mandibeln, die gesamten Fühler, nur die Oberseite der Fühlergeißel ist verdunkelt, der Übergang von der weißen Farbe zur schwarzen Querbinde auf der Stirn, der Scheitel vollständig, kleine Flecken auf dem Pronotum vor den Tegulae, das Mesonotum zum Großteil (ausgenommen dem schwarzen Fleck an der Basis und weiße Streifen entlang des seitlichen Randes zum Pronotum sowie eines fast viereckigen Fleckes vor dem Schildchen), undeutliche Flecken auf den Mesopleuren, ein kleiner Fleck auf dem Propodeum, die Schenkel in den distalen Abschnitten und die Schienen innen, Querbinden hinter den schwarzen Binden auf der Tergiten 1 und 2 und die Basis der Tergite 3 und 4, einige Flecken auf den Sterniten 2 bis 5 und das 6. Sternit vollständig. Die Flügel sind glasklar durchscheinend.

Der weiße Clypeus ist wesentlich breiter als lang (3,5 : 2,0), der gerade „Ausschnitt“ hat ein Verhältnis zur Breite des Clypeus wie 1,5 : 3,5. Der Clypeus ist grob punktiert, die

Punktzwischenräume sind so breit wie, oder manchmal etwas breiter als die Punktdurchmesser. Die Oberfläche des Clypeus ist von einer anliegenden, mikroskopischen, silbrigen Pubeszenz bedeckt. Der Bereich zwischen den Fühlergruben ist praktisch punktlos. Die Stirn und der Scheitel sind etwa so grob wie der Clypeus punktiert, aber viel dichter, die glänzenden Punktzwischenräume sind wesentlich kleiner als die Punktdurchmesser. Die Schläfen sind sehr weitläufig punktiert. Die Hinterhauptskante ist über den Mandibeln deutlich ausgebildet, sie verschwindet aber hinter dem Scheitel (bei *P. chobauti* ist sie durchgehend zu erkennen). Die Schultern sind kurz und spitz gestaltet, sie bilden, von oben gesehen, einem Winkel von ca. 120°. Die Horizontalfläche des Pronotums, das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren sind etwas gröber als die Stirn punktiert. Die glänzenden Punktzwischenräume sind auf dem Pronotum und dem Mesonotum so breit wie oder etwas schmaler als die Punktdurchmesser. Auf dem Schildchen und besonders auf den Mesopleuren sind die ebenfalls glänzenden Punktzwischenräume größer als die Punktdurchmesser. Die vordere Vertikalfläche des Pronotums ist punktlos und glänzt sehr stark. Das Hinterschildchen ist oben ebenfalls grob punktiert, unten sind keine Punkte vorhanden, dort glänzt es stark. Die Tegulae glänzen stark und haben nur einige kleine Punkte. Auf der Horizontalfläche des Propodeums ist eine weitläufige Punktierung vorhanden, seine Konkavität und die Seitenwände sind wie die Metapleuren punktlos (bei *P. chobauti* ist die Konkavität punktiert und die Seitenwände wie auch die Metapleuren mikroskopisch gestreift). Die Seiten des Propodeums sind vollständig abgerundet. Die Tergite sind viel feiner als das Mesonotum punktiert, die chagrinierten, und daher matten Punktzwischenräume sind von unterschiedlicher Größe, aber meist größer als die Punktdurchmesser. An der Basis der Tergite, im Bereich der schwarz oder orangerot gefärbten Flächen, fehlen die Punkte, die Chagriniierung ist dort deutlich zu erkennen. Im Seitenprofil ist das 2. Sternit eben und fällt dann steil gegen die Basalfurche ab. Das 2. Sternit ist, besonders auf der Scheibe viel weitläufiger als das entsprechende Tergit punktiert. Das 2. Sternit besitzt keine Chagriniierung und glänzt sehr stark. Die Sternite 3 bis 5 sind matt und feiner als die entsprechenden Tergite punktiert, das 6. Sternit ist nur sehr fein punktuert.

Länge: 5 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

***Leptochilus (Lionotulus) montivagus* nov.spec. ♂**

= *Leptochilus tarsatellus* GIORDANI SOIKA 1970 in GUSENLEITNER 1988

H o l o t y p u s : Türkei, 7 km W Darende, 1400m, 13. 7. 1990, ♂, leg. P. A. Ebmer, coll. m.

P a r a t y p e n : Türkei, Nemrut Dağ NE Kahta, 2100m, 11.7.1990, 6♂♂, leg. P. A. Ebmer, coll. P. A. Ebmer et m.; Suvari-Halil-Paß W Kaval, 2200-2400m, 22.7.1986, ♂ leg. et coll. P. A. Ebmer.

Diese Art ist nahe verwandt mit *Leptochilus tarsatellus* GIORDANI SOIKA 1970, einer aus dem Libanon beschriebenen Art. Bei letztgenannter Art sind die Tergite und Sternite viel feiner und weitläufiger punktiert, der Clypeus ist im Gegensatz zur Länge breiter und flacher ausgeschnitten und der verbreiterte Metatarsus des 3. Beinpaars ist gelb, bei der hier beschriebenen Art aber braun gefärbt. Bei der ebenfalls in der Türkei vorkommenden nahen verwandten Art *Leptochilus mimulus turcicus* GUSENLEITNER 1971 sind die Metatarsen III viel stärker verbreitert, die vertikale Vorderwand des Pronotums ist chagriniert und daher matt (bei den anderen beiden genannten Arten ist die Vorderwand spiegelglatt glänzend) und das letzte Fühlerglied ist nicht so zierlich wie bei der hier

beschriebenen Art. Außerdem sind die Metatarsen und die distalen Enden der Schienen III bei *Leptochilus mimulus turcicus* schwarz gefärbt.

Bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb gefärbt: der Clypeus, die Unterseiten der Fühlerstäbe, kleine Flecken auf den Schläfen, eine breite, in der Mitte schmal unterbrochene Binde auf dem Pronotum von Schulter zu Schulter reichend, eine Binde auf dem Schildchen, welche bei Paratypen fehlen oder zu einem kleinen Fleck reduziert sein kann, eine seitlich erweiterte Binde am distalen Ende des 1. Tergites (die seitliche Erweiterung fehlt bei einigen Paratypen), Flecken in der Mitte der Tergite 4 und 5 (sie fehlen beim Paratypus vom Suvari-Halil-Paß), Seitenflecken auf dem 1. Sternit (bei einem Paratypus ist eine unterbrochene schmale Binde vorhanden), die Tegulae, ausgenommen einem gläsern durchscheinenden Mittelflecken, die Schenkel I ab Mitte, die Schenkel II und III am Ende, die Schienen und die Tarsen I und II vollständig. Die Tarsen III sind braun gefärbt. Die Unterseite der Fühlergeißel und die Endglieder sind orangefärbig aufgehellt. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur die Radialzelle ist bräunlich getrübt.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (2,2 : 2,0, bei *L. tarsatellus* 2,2 : 1,6), sein Ausschnitt ist tief (Breite : Tiefe = 1,2 : 0,5, bei *L. tarsatellus* 1,2 : 0,3) und schmaler als der Abstand der Fühlergruben (1,2 : 1,5, bei *L. tarsatellus* 1,2 : 1,2). Der Ausschnitt ist von einer schmalen, gläsern durchscheinenden Lamelle eingefasst. Die Oberfläche des Clypeus ist gleichmäßig fein punktiert und von einer kurzen, silbrigen Pubeszenz bedeckt. Die Stirn und der Scheitel sind dicht punktiert, die Punktzwischenräume sind schmaler als die Punktdurchmesser. Die Schläfen sind dichter als die Stirn punktiert, die Punktzwischenräume sind beinahe messerscharf und die Hinterhauptskante tritt deutlich etwas erweitert hervor (bei *L. tarsatellus* sind die Schläfen weitläufig punktiert, die Punktzwischenräume sind so breit wie oder breiter als die Punktdurchmesser).

Auf dem Pronotum bildet der Übergang von der Horizontal- zur vorderen Vertikalfläche eine gläsern durchscheinende Lamelle von der Breite eines halben Ocellendurchmessers, welche an den Schultern eine Ecke ausbildet. Die Punktierung des Pronotums ist hinter der Querkante weitläufig (die Punktzwischenräume sind größer als die Punktdurchmesser), vor den Tegulae sind die Punktzwischenräume kleiner als die Punktdurchmesser. Ähnlich wie die Stirn sind das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren punktiert. Den Übergang von der dicht punktierten Horizontalfläche des Hinterschildchens zur Vertikalfläche, welche nur oben punktiert ist und unten glänzt, bildet eine, von hinten gesehen, schwach ausgerandete krenulierte Kante. Das Propodeum ist auf den Horizontalflächen dicht punktiert, die Konkavität wird von einer erhöhten Kante auch oben eingefasst und glänzt stark, ohne daß eine Punktierung zu erkennen ist. Die Seitenwände des Propodeums und die Metapleuren sind mikroskopisch gestreift. Die Tegulae sind glatt, ohne Punktierung. Die Beine glänzen seidig.

Der senkrechte Basalbereich des 1. Tergites ist chagriniert, die Horizontalfläche ist dicht und tief punktiert., nur der Bereich der gelben Endbinde ist konvex gewölbt und punkellos. Das 2. Tergit ist dicht und tief punktiert die Punktzwischenräume, welche schmaler als die Punktdurchmesser sind, sind dicht punktiert, weshalb dieses Tergit matt erscheint. Der eingedrückte, gläsern durchscheinende Endsaum des 2. Tergites besitzt an der Basis eine dichte Punktreihe. Auf den Tergiten 3 bis 5 ist eine feine Punktierung zu erkennen. Die Tergite 6 bis 7 sind nur chagriniert. Die Punktierung des 2. Sternites ist ähnlich jener des 2. Tergites, aber die Punktzwischenräume glänzen stark und nur eine weitläufige Punktulierung ist zu erkennen. Auf den Sterniten 3 bis 5 wird die Punktie-

rung weitläufiger und feiner und die Sternite 6 und 7 haben nur eine Chagriniierung. Die Beine glänzen schwach seidig.

Die helle Behaarung der Stirn ist etwa so lang wie der Durchmesser einer Ocelle, jene des Scheitels und der Schläfen ist wesentlich kürzer. Auf der Thorax-Oberseite ist die Behaarung kaum halb so lang wie auf der Stirn und das Abdomen hat nur eine mikroskopische Pubeszenz.

Länge: 5mm

Das ♀ ist nicht bekannt.

Leptochilus (Lionotulus) subtarsatellus nov.spec. ♂

H o l o t y p u s : Israel, Mt. Hermon, 4. 5. 1968, ♂, leg. Ch. Sandler, coll. m.

Diese Art ist sehr ähnlich den Arten *Leptochilus tarsatellus* GIORDANI SOIKA 1970 und *Leptochilus montivagus nov. spec.* Sie unterscheidet sich von der zuerst genannten Art vor allem durch den flacher ausgeschnittenen Clypeus, den abgerundeten Schultern und dem matten 2. Sternit, auf dem die feine Punktierung in der punktultierten Grundstruktur kaum zu erkennen ist. Bei *L. tarsatellus* glänzt das 2. Sternit stark und die Punktierung tritt deutlich hervor. Die Metatarsen III sind wie bei *L. montivagus* braun und nicht wie bei *L. tarsatellus* gelb gefärbt. Von *L. montivagus* unterscheidet sich die hier beschriebene Art durch den, im Vergleich zur Länge, breiteren Clypeus, welcher auch viel flacher ausgerandet ist, sowie durch die abgerundeten Schultern und durch die kaum erkennbare Überpunktierung auf dem 2. Tergit und dem 2. Sternit. Die Tergite 3 bis 7 sowie die Sternite 3 bis 7 sind nur chagriniert.

Bei schwarzer Grundfarbe sind hellgelb gefärbt: der Clypeus, die Unterseiten der Fühlerstäbe, kleine Flecken auf den Schläfen, eine Binde, in der Mitte breit unterbrochen, vorne auf dem Pronotum, Außenbinden auf den Tegulae, schmale Binden am distalen Ende der Tergite 1 und 2, die distalen Enden der Schenkel, die Schienen, ausgenommen Flecken an der Innenseite der Schienen I und II sowie das distale Ende der Schienen III, welche braun gefärbt sind. Gelb gefärbt sind auch die Tarsen I, während die Tarsen II und III hellbraune Farbe zeigen. Die Unterseite der Fühlergeißel und die Endglieder sind orangefärbig aufgehellt. Die Flügel sind glasklar durchscheinend, nur die Radialzelle ist schwach bräunlich getrübt.

Der Clypeus (in zweiter Klammer die Werte für die Vergleichsart *L. tarsatellus*) ist breiter als lang (2,0 : 1,5) (2,2 : 1,6). Sein Ausschnitt ist sehr flach (1,0 : 0,2) (1,2 : 0,3) und ist schmaler als der Abstand der Fühlergruben (1,0 : 1,5) (1,2 : 1,2). Der Ausschnitt ist von einer sehr schmalen, gläsern durchscheinenden Lamelle eingefasst. Die Oberfläche des Clypeus ist gleichmäßig sehr fein punktultiert (die Punktulierung ist kaum zu erkennen) und von einer sehr kurzen, silbrigen Pubeszenz bedeckt. Die Stirn und der Scheitel sind sehr dicht punktiert, Punktzwischenräume sind kaum erkennbar. Sowohl die Stirn als auch der Scheitel sind im Gegensatz zu jenen der Vergleichsart, wo sie glänzen, matt. Die Schläfen sind etwas weitläufiger punktiert, doch auch hier sind die Punktzwischenräume matt. Sehr dicht punktiert mit matten Punktzwischenräumen (sie sind viel schmaler als die Punktdurchmesser) sind das Pronotum, das Mesonotum und das Schildchen (bei der Vergleichsart glänzen die viel breiteren Punktzwischenräume stark). Die Mesopleuren sind etwas weitläufiger punktiert, die Punktzwischenräume sind aber ebenfalls matt. Das Hinterschildchen bildet eine scharfe Querkante, welche, von

vorne betrachtet, nicht wie bei *L. montivagus* in der Mitte eingesenkt ist. Seine Horizontalfläche ist dicht wie auch der oberer Bereich der Vertikalfläche punktiert. Das Propodeum geht von seinen Horizontalflächen und den Seitenwänden gleichmäßig gebogen in die Konkavität über und bildet keine Kanten. Die Horizontalfläche ist glatt und glänzend und weitläufig punktiert (die Punktzwischenräume sind so groß wie oder größer als die Punktdurchmesser und teilweise sehr fein punktuert). Die Seitenwände des Propodeums sind mikroskopisch gestreift. Das 1. Tergit ist durchwegs fein chagriniert, nur der Bereich der hellen Endbinde ist glatt und glänzend. Das 2. Tergit ist ebenfalls chagriniert und eine flache Überpunktierung ist kaum, und wenn, dann nur an den Seiten, deutlich zu erkennen. Das 2. Tergit glänzt daher seidig. An der Basis des durchscheinenden, eingedrückten Endsaumes ist eine Reihe sehr feiner Punkte vorhanden. Die Tergite 3 bis 7 sind gröber als des 2. Tergit chagriniert und besitzen keine Punkte. Das 2. Sternit ist in der Mitte sehr fein chagriniert und glänzt stärker, an den Seiten ist eine deutlich erkennbare Überpunktierung vorhanden. Das 2. Sternit ist im Seitenprofil gleichmäßig flach konvex gebogen und fällt nur etwas steiler zur Basalfurche ein. Die Sternite 3 bis 7 sind sehr fein chagriniert und glänzen. Die Beine erscheinen matt.

Die helle Behaarung auf der Stirn ist etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle, auf dem Scheitel, den Schläfen und dem Thorax ist die Behaarung etwas weniger als halb so lang wie auf der Stirn. Das Abdomen hat nur eine mikroskopische, silbrige Pubeszenz.

Länge. 5 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Leptochilus (Lionotulus) speciosus nov.spec. ♂

H o l o t y p u s : Israel, Wadi Segur, 40 km NW Eilat, 17.4.1990, ♂, leg. Warncke, coll. m.

Diese Art ist sehr nahe mit *Leptochilus nabataeus* GUSENLEITNER 1990 verwandt, sie unterscheidet sich unter anderem aber sofort durch andere Zeichnungselemente, den kurzen Längskanten über den Ausschnittecken des Clypeus, dem sehr stark glänzenden Propodeum und der geringeren Größe.

Bei schwarzer Grundfarbe sind rot gefärbt: die distale Hälfte der Mandibeln, der Clypeus, kleine Flecken auf den Schläfen, die Unterseiten der Fühlerschäfte, die Endglieder der Fühlergeißel unten, das Pronotum, abgesehen von zwei weißen Flecken beiderseits vorne und schwarzen Bereichen vor den Tegulae, die Tegulae innen, die Parategulae, eine breite Binde auf dem Schildchen, das Hinterschildchen vollständig, die Beine ab Schenkelenden, das 1. Tergit, abgesehen der hellen Endbinde und einem schwarzen Fleck an der Basis, große Flecken an den Seiten des 2. Tergites. Weiß gefärbt sind zwei große Flecken auf dem Pronotum, der Außenrand der Tegulae (mit dunklem Mittelfleck), schmale Endbinden auf dem 1. und 2. Tergit sowie 2. Sternit (bei *L. nabataeus* besitzen die Tergite 3 bis 5 ebenfalls helle Endbinden). Die Flügel sind glasklar durchscheinend.

Der Clypeus ist etwas breiter als lang (2,0 : 1,6), sein schmaler und tiefer Ausschnitt (Breite : Tiefe = 1,0 : 0,3) ist so breit wie der Abstand der Fühlergruben. Über den Ausschnittecken sind kurze Kiele entwickelt. Der Clypeus ist über dem Ausschnitt und auf der Scheibe punktiert, die stark glänzenden Punktzwischenräume sind so breit wie oder etwas breiter als die Punktdurchmesser. An der Basis und an den Seiten ist der Clypeus sehr fein und dicht punktuert. An den Seiten ist auch eine dichte, silbrige, anliegende

Pubeszenz zu erkennen, auf der Scheibe und über dem Ausschnitt ist eine weitläufige Behaarung von einer Länge, welche etwa $\frac{2}{3}$ eines Ocellen-Durchmessers entspricht. Die Fühlerschäfte sind punktlos und glänzen sehr stark. Die Fühlergeißel ist kurz, die Fühlerglieder 6 bis 11 sind breiter als lang. Die Stirn und der Scheitel sind fein und regelmäßig punktiert. Die glänzenden Punktzwischenräume sind schmaler als die Punktdurchmesser. Die Schläfen sind viel feiner und unregelmäßig punktiert, die Punktzwischenräume erscheinen seidig glänzend.

Das Pronotum ist ähnlich wie die Stirn punktiert, nur im Bereich der weißen Flecken ist die Punktierung viel weitläufiger angeordnet. Die Schultern sind, von hinten gesehen, abgerundet und nur dort ist ein kurzer Grat zu erkennen, im übrigen ist der Übergang zwischen Horizontal- und vorderer Vertikalfläche abgerundet. Das Mesonotum, das Schildchen und die Mesopleuren sind ähnlich wie der Großteil des Pronotums, gleichmäßig, fein punktiert. Das Hinterschildchen ist auf der Horizontalfläche dicht punktiert und geht nach einer krenulierten Kante in eine glänzende Vertikalfläche über, welche nur oben punktiert ist. Das glänzende Propodeum ist oben auf der Horizontalfläche dichter punktiert, die flache Konkavität ist unregelmäßiger und feiner punktiert und die Seitenwände besitzen eine mikroskopische Streifung. Die Tegulae glänzen stark und haben nur innen eine feine Punktulierung. Die Beine glänzen seidig.

Das 1. Tergit ist im Vergleich zur Länge sehr breit (1,5 : 3,3) (bei *L. nabataeus* ist das Verhältnis 2,4 : 3,5). Das 1. Tergit ist sehr fein und weitläufig punktiert, die Punktzwischenräume sind wesentlich größer als die Punktdurchmesser und sind wegen einer vorhandenen Mikroskulptur seidig glänzend. Vor der hellen Endbinde ist eine flache Querrinne ausgebildet. Ebenso fein, aber dichter als auf dem 1. Tergit ist das 2. Tergit punktiert, die Punktzwischenräume sind etwas breiter als die Punktdurchmesser und haben eine ähnliche Mikroskulptur wie auf dem 1. Tergit. Ebenfalls eine Mikroskulptur haben die Tergite 3 bis 6, eine flache Punktierung auf den Tergiten 3 bis 5 ist schwach zu erkennen. Der hell durchscheinende, eingedrückte Endsaum des 2. Tergites besitzt an seiner Basis eine Reihe feiner Punkte. Die Sternite 2 bis 6 entsprechen in ihrer Skulptur den entsprechenden Tergiten. Im Seitenprofil ist das 2. Sternit gleichmäßig flach konvex gebogen.

Die Behaarung auf der Stirn ist etwas länger als der Durchmesser einer Ocelle, auf dem Scheitel und den Schläfen ist sie kürzer. Zwischen den Fühlergruben und in den Augenausschnitten ist eine anliegende silbrige Pubeszenz vorhanden. Die Dorsalseite des Thorax ist etwa ebenso lang wie die Stirn behaart, die Mesopleuren haben eine kürzere Behaarung. Die Beine zeigen kurze, helle, abstehende Haare. Das Abdomen besitzt nur eine staubartige, helle Pubeszenz.

Länge: 5 mm.

Das ♂ ist nicht bekannt.

Antepipona cribrata (MORAWITZ 1885)

Türkei, Güzelsu, 40 km SE Van, 2000m, 7.6.2001, ♀, leg. K. Deneš jun., coll. Biologiezentrum des Oberösterreich. Landesmuseums in Linz.

Diese Art war bisher noch nicht aus der Türkei bekannt. Beschrieben wurde sie aus Trans-Kaukasien. GIORDANI SOIKA 1970 gibt diese Art für Armenien an.

Zusammenfassung

Über sechs im Nahen Osten gesammelte Eumeniden-Arten wird berichtet. Folgende Arten werden neu beschrieben: *Pterocheilus varius* nova spec. ♀ aus Israel, *Leptochilus montivagus* nova spec. ♂ aus der Türkei, *Leptochilus subtarsatellus* nova spec. ♂ und *Leptochilus speciosus* nov. spec. ♀ aus Israel und eine neue Masaridae *Celonites hermon* nova spec. ♀ aus Israel.

Literatur

- GIORDANI SOIKA A. (1970): Contributo alla conoscenza degli Eumenidi del Medio Oriente (Hym.). — Boll. Mus. Civ. Venezia XX-XXI: 27-183.
- GUSENLEITNER J. (1988): Neue und bemerkenswerte Faltenwespen aus der Türkei (Hymenoptera, Vespoidea). — Linzer biol. Beitr. 20: 713-737.

Anschrift des Verfassers: Dr. Josef GUSENLEITNER
Pfitznerstraße 31
A-4020 Linz, Austria.
email: j.gusenleitner@utanet.at